

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

290

Wien, am 12. Oktober 1935.

Bürgermeister Schmitz über die Bedeutung der Familienasyle.

Der Bau des zweiten Familienasyles, II., Wehlistrasse, ist soweit gediehen, dass heute das Fest der Hauptgleiche gefeiert werden konnte. Dazu hatten sich eingefunden Bürgermeister Richard Schmitz, Magistratsdirektor Dr. Hiesmanneder, Präsidialvorstand Senatsrat Jiresch, Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil mit den leitenden Beamten des Stadtbauamtes, Oberse-natsrat Dr. Maly, Senatsrat Gschladt, zahlreiche Räte der Stadt Wien, Vertreter der Bezirksvorstehung, Stadthauptmann Dr. Prohaska, Bezirkshauptmann Dr. Reichel und viele andere.

Bürgermeister Richard Schmitz würdigte in einer längeren Ansprache die Bedeutung des Baues der Familienasyle vom sozialen und kultu-
rellen Standpunkte. "Nächst dem Kriege ist die Arbeitslosigkeit, sagte der
Bürgermeister, vielleicht die schlimmste Heimsuchung, die über ein Volk
kommen kann. Darum ist es Pflicht jeder öffentlichen Verwaltung, so weit sie
es wirtschaftlich verantworten kann, alles Mögliche zu tun, um den Arbeits-
losen wieder Arbeitsgelegenheit zu verschaffen. Zugleich mit dieser Aufgabe
erfüllen wir aber beim Bau der Familienasyle noch eine andere von daßernder
Wichtigkeit. Man hat sich in unserem Vaterland seit einiger Zeit wieder darauf
besonnen, dass das Wichtigste für das Glück der Zukunft unseres Volkes, ja
für die innere Kraft eines Volkes überhaupt, die Familie ist. Nun gibt es in
einer so grossen Stadt wie Wien immer wieder Familien, die ohne eigenes Ver-
schulden delogiert werden, zumeist deshalb, weil der Familienernährer infolge
Arbeitslosigkeit den Zins nicht mehr aufbringen kann. Vater, Mutter und Kinder
werden dann auseinandergerissen, die Familie wird zerstört. Die Kinder sind die
ersten Opfer, denn auch die beste Fürsorge, die eine wohlmeinende Stadtver-
waltung bieten kann, kann eine einigermaßen gut funktionierende Familie nicht
ersetzen. Die Zerstörung der Familie trifft aber auch die Frauen und Männer
sehr hart. Um solchen ohne eigenes Verschulden obdachlos gewordenen Familien
zu helfen, werden unsere Familienasyle erbaut; sie sollen den unglücklichen
Familien solange Obdach bieten, bis diese wieder wirtschaftlich in der Lage
sind, eine normale Wohnung halten zu können. So ist die Aufgabe der Wiener
Familienasyle ein Stück der Caritas und sozialer Fürsorge, weil es sich hier
nicht nur um Einzelschicksale handelt, sondern um eine fast schon regelmässige
soziale Erscheinung, die Hunderte, im Laufe der Jahre vielleicht Tausende von
Familien ereilt, die sich selber nicht mehr helfen können."

Der Bürgermeister betonte am Schlusse seiner Ansprache, dass
das Gleichenfest einer alten, schönen wienerischen und österreichischen Tradi-
tion entspricht. "Für uns ist es nicht nur das Gleichenfest auf diesem Bau,
das bedeutet, dass Sie über die grössten Bauschwierigkeiten schon hinweg sind,
dass nach gemeinsamer Arbeit der erste Sieg errungen ist, für uns ist das
Fest auch ein Symbol treuer Zusammenarbeit und damit das Bekenntnis, dass
die Arbeit nicht mehr eine Sache von Sklaven, sondern der ehrliche Beruf auf-
rechter freier Männer ist."

Nach der mit lautem Beifall aufgenommenen Ansprache richteten
für die Arbeiterschaft der Maurergehilfe Zischek und für die Baufirma Baumeister
Eggenfellner Dankesworte an den Bürgermeister, worauf die Festgäste den Bau
besichtigten.

Das neue Familienasyl in der Wehlistrasse ist aus einem seit
dem Kriegsausbruch steckengebliebenen Bau, den die Stadt Wien erworben hat,

RATHAUSKORRESPONDENZ

II. Blatt

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am _____

hervorgegangen. Das schmucke Heim wird insgesamt 118 Wohnungen enthalten, und zwar 3 Ledigenzimmer, 56 Wohnungen, bestehend aus Zimmer und Küche, 49 Wohnungen, bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, und 10 Wohnungen, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche. Klosett und Wasserleitung befinden sich in jeder Wohnung.

Mittwoch Eröffnung der Wiener Höhenstrasse.

Der nunmehr fertiggestellte Bauteil Cobenzl-Kahlenberg (Leopoldsdorf) der Wiener Höhenstrasse wird bekanntlich am kommenden Mittwoch um 8 Uhr 30 feierlich eröffnet. Nach dem Vortrag von Beethovens "Die Ehre Gottes" durch den Wiener Männergesangsverein und den Wiener Schubertbund unter der Leitung von Professor Ferdinand Grossmann und nach einer Ansprache des Bürgermeisters Richard Schmitz nimmt Bundespräsident Wilhelm Miklas den Eröffnungsakt an der Stelle des ersten Spatenstiches bei der Einmündung der Höhenstrasse in die Krapfenwaldstrasse, bzw. Cobenzlstrasse vor. Die Festgäste begeben sich sodann über die neue Strasse auf den Kahlenberg, wo um 10 Uhr Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer in der St. Josefskirche eine heilige Messe zelebriert. Nach dem Gottesdienst bringen vor der gegenüber der Kirche aufgestellten Gedenktafel die Sänger unter der Leitung von Professor Viktor Keldorfer Herbecks "Zum Walde" zum Vortrag. Dann folgen Ansprachen je eines Vertreters der Bauleitung, der Arbeiterschaft und des freiwilligen Arbeitsdienstes, des Bürgermeisters und des Bundeskanzlers.

Ball der Stadt Wien 1936.

Wie wir erfahren, wird das grosse Repräsentationsfest Wiens, der Ball der Stadt Wien, am 6. Februar 1936 im Rathaus stattfinden.

Die neue Kahlenberg-Autobuslinie.

Die Strassenbahndirektion teilt über den Betrieb der neuen Autobuslinie Grinzing-Höhenstrasse-Parkplatz Kahlenberg mit: Der Betrieb der Linie wird am 17. Oktober aufgenommen. Betriebsbeginn ab Grinzing 8 Uhr, Betriebsabschluss ab Kahlenberg 20 Uhr 30. Die Abfahrt von Grinzing erfolgt zur vollen Stunde, um 8 Uhr, 9 Uhr usw., die Abfahrt am Kahlenberg zur halben Stunde, 8 Uhr 30, 9 Uhr 30 usw. Im Bedarfsfalle wird ein halbstündiger Verkehr eingerichtet.

Freigabe der Prater Hauptallee.

Das Besondere Stadtamt II hat anlässlich des Graf Kalman Hunyady-Gedenkkrennens morgen, Sonntag, die Prater-Hauptallee von 13 Uhr bis 21 Uhr in der Strecke Praterstern-Meiereistrasse für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Krafträdern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.